

Im Gespräch mit ... Johanna und Jonas

Ich bin **Johanna**, 8 Jahre alt und gehe in die dritte Klasse der Leopoldschule. Meine Hobbies: ich spiele Cello, singe im Chor, gehe schwimmen und forsche jeden Montag bei den Kinderforschern in der Hans-Thoma-Schule [Hector-Kinderakademie]. Letztes Jahr haben wir z.B. einen Computer auseinanderggebaut.

Ich bin **Jonas** und gehe in die siebte Klasse am Helmholtz-Gymnasium. Meine Hobbies sind Schwimmen, Tennis, Badminton, und ich spiele Horn und bin beim JuKiThe [JugendKirchenTheater].

Was gefällt euch an der Kirche?

Jonas: Ich finde spannend an der Kirche, dass ganz viel hineinpasst [...], ganz viel dazugehört, man da ganz viel Neues lernen kann, was einem dann auch im Alltag helfen kann, und dass es immer geht, z.B. Beten oder in den Gottesdienst gehen.

Johanna: Mir gefällt auch, dass man viel lernen kann und dass wir auch in der Kinderkirche viel über andere Länder in der Welt erfahren.

Jonas: Für mich kommt Glaube eigentlich überall vor, also nicht nur an den Festtagen, an denen wir in die Kirche gehen, wie z.B. Weihnachten, Ostern, sondern auch im Leben, in Alltags-



tuationen, wenn man beispielsweise darüber nachdenken kann, ob etwas fair ist oder nicht, da hilft es, sich am Glauben zu orientieren oder sich daran zu orientieren, was andere in der Bibel getan hätten, oder darüber einfach so nachzudenken.

Johanna: Ich mag am Chor, dass wir einfach singen. [...] Manchmal sehe ich die Bibel im Regal stehen und dann lese ich morgens noch ein bisschen [darin]. Ich mag am Krippenspiel, dass wir auch einfach nicht immer das sagen müssen, was dasteht, sondern auch zum Beispiel was und wie wir es selbst ausdrücken und dass wir selbst entscheiden dürfen. Und es ist toll, vor Leuten zu stehen und was aufzuführen und was zu sagen.

Jonas: ... und zu zeigen, dass man sich damit beschäftigt hat.

Johanna: ... und dieses Mal musste ich nicht für den Chor hoch auf die Empore und dann wieder für das Krippenspiel runter rennen.

Jonas: Das Gebäude der Christuskirche ist irgendwie schon besonders, denn es ist anders als andere Kirchen, andere Kirchen sind eher lang und die Christuskirche ist rund und hat hier noch einen Erker und da noch ein Türmchen und das gefällt mir und der große Raum, der dadurch entsteht, ist rund, sodass jeder da gut auf die Bühne [Altarraum] schauen kann, das finde ich toll.

Mit wem redet ihr über den Glauben?

Jonas: Ist schwierig, mit Freunden spricht man eigentlich eher weniger über sowas, das ist mehr was, worüber man selbst nachdenkt.



Johanna: Ja, für mich ist das auch eher so wie bei Jonas.

Jonas: Aber es gibt auch Ausnahmen. Ich gehe gerne zum JuKiThe, weil man da einfach nochmal über viele Einzelfragen in der Religion nachdenkt, man kommt so auf neue Ideen und denkt sich was aus, das finde ich daran spannend. Bei der Kinderkirche ist es auch so ähnlich.

Wo könntet ihr euch für die Kirche einsetzen?

Jonas: Also ich glaube nicht, dass ich tatsächlich irgendwie Pfarrer werden würde, das wäre mir dann doch zu viel, aber ich würde mich schon für die Kirche einsetzen. Ich kenne nicht wirklich viele Berufe bei der Kirche, aber es muss ja auch nicht unbedingt ein Beruf sein. Ich könnte mir [Mitarbeit] im Krippenspiel gut vorstellen und wenn ich noch etwas älter bin, auch etwas Größeres vielleicht. [...] Es gibt gerade so viel anderes, dass es dann zu viel wäre. Wenn mein Tag ein paar Stunden mehr hätte, könnte ich es mir eventuell auch mal vorstellen.

Johanna: Ich würde eher auch so etwas wie Jonas und Chiara machen, z.B. bei den Krippenspielen oder vielleicht auch mal beim Krippenspiel schreiben helfen.

Was wünscht ihr euch von Kirche?

Jonas: Ich finde, den Religionsunterricht könnte man schöner gestalten, sodass mehr Kinder Lust auf die Kirche bekommen. Z.B. könnte man auch katholische und evangelische Religion gut zusammenführen, es ist ein bisschen schade, dass das oft getrennt ist. [...] Aber mit Angeboten steht die Kirche ganz gut da, finde ich.

Bei mir sind im Religionsunterricht eigentlich nur wenige Leute und es wurden auch die letzten Jahre immer weniger. In der Grundschule war das anders, da gab es viele und mir hat der Religionsunterricht auch immer Spaß gemacht, da wurden uns biblische Geschichten vorgelesen und wir haben uns darüber unterhalten und manchmal etwas dazu gebastelt. Es ist natürlich klar, dass es nicht so weitergehen kann, aber dennoch könnte man am Religionsunterricht einiges verändern. Man lernt dort [auch] viel, was für die Religion nicht so wichtig ist. [...]

Johanna: Mir gefällt der Religionsunterricht, weil wir immer Geschichten vorgelesen bekommen, wie Jonas es gesagt hat.

Jonas: Man könnte den Religionsunterricht mehr auf das Soziale beziehen, weil das etwas ist, was sehr viel mit der Religion zu tun hat, finde ich.

Die Fragen stellte Dr. Nicole Deutscher